



Julia Franck: Die Streuselschnecke

1. Fasse den Inhalt der Geschichte kurz zusammen.

Ein Mädchen lernt mit 14 Jahren ihren Vater kennen und nach einiger Zeit kommen sich die beiden langsam näher. Dann erkrankt der Vater schwer, das Mädchen begleitet ihn während seiner Krankheit. Kurz darauf verstirbt der Vater.

2. Beschreibe die Lebenssituation der Erzählerin.

Die Erzählerin befindet sich in einer sehr schwierigen Lebenssituation. Bereits mit 13 ist sie bei ihrer Mutter ausgezogen und lebt nun „bei Freunden“. Offensichtlich hat sie keine gute Beziehung zu ihrer Familie. Den Vater hat sie bisher gar nicht gekannt. Für ihren Lebensunterhalt muss sie selbst sorgen.

3. Erkläre, wie die sich entwickelnde Beziehung zum Mann/Vater in der Geschichte dargestellt wird.

Bis zur Pointe im Schlusssatz erfährt man gar nicht, dass es sich um ihren Vater handelt. Der Vater ist zunächst ein völlig Fremder. Durch die distanzierte Art der Darstellung zu Beginn kommen dem Leser zunächst ganz andere Gedanken. Was ist das für ein Mann, der da Kontakt zu einer Vierzehnjährigen sucht? Was führt er im Schilde? Es entstehen Assoziationen zum Rotlichtmilieu. Nur langsam kommen sich die beiden näher, das Mädchen besucht den Vater bei der Arbeit und wird Freunden vorgestellt. Doch sind sie sich auch nach zwei Jahren noch „etwas fremd“. Noch immer ist nur von „dem Mann“ die Rede, nicht vom Vater. Auch nimmt der Vater seine Rolle nicht wirklich ein, denn er trägt nicht zum Lebensunterhalt des Mädchens, das ansonsten auf sich allein gestellt ist, bei. Während seiner Krankheit hat das Mädchen ebenfalls nicht die typische Rolle der Tochter. Offensichtlich ist auch der Vater ziemlich einsam. Die Tochter nimmt teilweise eine Partnerrolle ein, sie besucht ihn regelmäßig, backt für ihn Streuselschnecken und der Vater bittet sie um Sterbehilfe (Morphium). Dass dieser Mann ihr Vater ist, erfährt man schließlich nur indirekt im Bezug zur Mutter, die nicht zur Beerdigung erscheint. Der Schlusssatz weist aber auch darauf hin, dass zwischen dem Mädchen und dem Vater dennoch Liebe besteht.

4. Beurteile die emotionale Situation der Erzählerin.

Die emotionale Situation der Erzählerin muss katastrophal sein. Getrennt von der Familie, auf sich allein gestellt, der Vater ein Fremder, den sie erst im Teenager-Alter kennenlernt, Krankheit und Tod des Vaters, zu dem sich gerade erst eine Beziehung entwickelt, noch dazu gepaart mit der Zumutung, selbst zum Tod des Vater beitragen zu sollen, das kann nur emotional extrem belastend sein. Dies steht in scharfem Kontrast zu der absolut distanzierten, unemotionalen Darstellung des Geschehens, was auch darauf hinweist, dass die Distanz vor unkontrollierten Emotionen schützt.

5. Die Geschichte trägt stark autobiografische Züge. Lies dir Julia Francks Lebenslauf genau durch und notiere die Parallelen. Recherchiere eventuell zusätzlich im Internet.

Auch Julia Franck lebte zunächst mit ihrer Mutter und ihren Geschwistern zusammen, zog jedoch bereits im Alter von 13 Jahren aus und lebte bei Freunden in Berlin. Ihren Vater, der ebenfalls Regisseur war, hat sie erst im Teenager-Alter richtig kennengelernt und auch er verstarb früh.